

Der Ort und seine Wallfahrt

Heimatfreunde haben sich wieder getroffen – Vortrag von Dieter Hochriegl

Von Franz Gilg

Tann. Ihr zweites Stammtischtreffen haben die neu gegründeten Tanner Heimatfreunde kürzlich im Gasthaus Grainer abgehalten. Dabei stand ein Vortrag über die Geschichte der Tanner Wallfahrt im Mittelpunkt.

Eingangs begrüßte der Heimatbeauftragte Josef Wolferseder mehr als 20 Interessierte und gab einen kurzen Ausblick auf künftige Themen und geplante Aktivitäten. Im Anschluss folgten die fundierten Informationen von Dieter Hochriegl. Seine Ausführungen begannen mit einem Tanner Adelsgeschlecht, das seit 1060 urkundlich belegt war, aber bereits gegen 1200 ausstarb. Um dieses rankt sich die Legende über ein wundersames Kreuz.

Nach dem 30-jährigen Krieg fand dann ein Schreiner Geselle in einem Haus am Marktplatz das vermeintliche Kreuz wieder. Ignaz Khradt, Marktschreiber in Tann, erbt es 1693 und hängt es in seinem Haus auf. Überrascht stellte er fest, dass dem Heiland



Bürgermeister Wolfgang Schmid (links) mit Referent **Dieter Hochriegl** und dem Heimatbeauftragten **Josef Wolferseder** (rechts). – Foto: privat

die Haare wuchsen. Bald sprach sich herum, es gebe in Tann einen wundertätigen Herrgott. Am 2. April 1696 fand eine offizielle Untersuchung statt, bei der viele Bürger aussagten, sie hätten Hilfe durch das Kruzifix erlangt. Auch der Haarwuchs wurde nachgewiesen.

Das Kreuz mit dem „Herrgott von Tann“ kam nun in die Kirche. Somit gilt das Jahr 1696 als Beginn der Wallfahrt im Ort. Wer zum Gnadenbild pilgerte, dem wurde ein vollständiger Sündenerlass versprochen. Im 19. Jahrhundert erlebte die Wallfahrt ihren Höhepunkt. Elf Priester waren in Tann

tätig. Es war sogar von der Gründung eines Klosters die Rede. Im 20. Jahrhundert ist diese einst so bedeutende Wallfahrt weitgehend erloschen und wird erst in den letzten Jahren im kleinen Rahmen wiederbelebt. Pfarrer Wolfgang Reincke erweiterte sie im Januar 2014 um die Herz-Jesu-Wallfahrten, die seitdem jeden ersten Freitag im Monat stattfinden.

Das Gnadenbild hat übrigens nichts mit dem Kreuz aus der Legende zu tun, denn es wurde wohl erst im 16. Jahrhundert angefertigt.

In seinen weiteren Ausführungen berichtete Hochriegl auch über die Diebstähle des Gnadenbildes, die Votivbilder und Votivgaben sowie das Mirakelbuch. Im Anschluss beantwortete er zahlreiche Fragen der Zuhörer.

Interesse fand auch der Überblick über die neuesten Beiträge zur Heimatgeschichte, die auf der Homepage der Marktgemeinde unter folgendem Link abrufbar sind: <https://vg-tann.de/geschichte-des-marktes-tann>.